Echo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **38 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

■ Nach 15 Siegen und einer Niederlage hat die Boxerin Aniya Seki aus Köniz bei Bern erstmals um einen **Weltmeistertitel im Superfliegengewicht** gekämpft. Sie schlug am 20. August ihre Gegnerin aus Deutschland, Natascha Guthier, klar. Die 32-jährige Seki, Tochter eines Japaners und einer Schweizerin, war ihrer Gegnerin technisch klar überlegen und landete einen einstimmigen Punktsieg (100:91, 100:90, 98:92).

■ Ende 2010 lebten **7 870 100 Menschen in der Schweiz**. Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlichten Ergebnisse der neusten Volkszählung zeigen eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 84 300 Personen oder 1,1 %. Im Jahr 2008 betrug die Zunahme 1,4 %. Die Zahl der ständig in der Schweiz wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer betrug 1 766 300 Millionen. Dies sind 22,4 % oder 52 300 Personen mehr als 2009. Von der ausländischen Wohnbevölkerung stammten 62,4 % aus EU- oder EFTA-Mitgliedsländern. Erstmals wurde auch erhoben, wo in der Schweiz wohnhafte Personen geboren wurden: 73,6 % kamen in der der Schweiz zur Welt, davon sind 93,6 % Schweizer Bürger.

■ Die Staumauer von **Grande Dixence** im Wallis ist am 22. September 50-jährig geworden. Mit einer Höhe von 285 Metern ist die Grande Dixence zurzeit die zweithöchste Staumauer der Welt - hinter dem 300 Meter hohen Nurek-Staudamm in Tadschikistan. Sie hält einer Wassermenge von 400 Millionen Kubikmetern stand und wiegt rund 15 Millionen Tonnen. Während der 15 Jahre Bauzeit arbeiteten mehr als 3000 Bauarbeiter, Geologen, Hydrologen und Ingenieure auf der Baustelle in 2400 Meter über Meer. An ihrer Sohle ist die Staumauer 200 Meter dick. Gegen oben verengt sie sich, sodass die Mauer an ihrer Krone noch 15 Meter misst. Ein Fünftel der in der Schweiz erzeugten Speicherenergie wird vom Werk der Grande Dixence erzeugt. Das Kraftwerk versorgt rund 400 000 Haushalte mit Elektrizität.

«Wenn es schwieriger wird, geht es darum, dass wir zusammenstehen, ich werde dies einfordern, und zwar ganz im Sinne unserer Vorväter, die 1291 zusammengestanden sind, damals gegen die Habsburger, heute ist es halt der Wechselkurs.» Bundesrat Johann Schneider-Ammann

«Die Schweiz wird absehbar zum grössten Steuerinkasso-Büro des deutschen Finanzministers Wolfgang Schäuble».
Peter Bodenmann, ehemaliger Präsident der SP Schweiz, zu dem am 21. September unterzeichneten Steuerabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland

«Nach den vielen Wogen, die wir glätten mussten, ist dieses Abkommen ein beachtliches Resultat.»
Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf ebenfalls zum Steuerabkommen

«Das Leben ist ungerecht, vor allem gegen Grossbanken, an denen sich seit Jahren ungestraft der Volkszorn austobt.»
Roger Köppel, Chefredaktor der «Weltwoche», nachdem bekannt wurde, dass ein Angestellter der UBS 2,3 Milliarden Dollar verspekuliert hat.

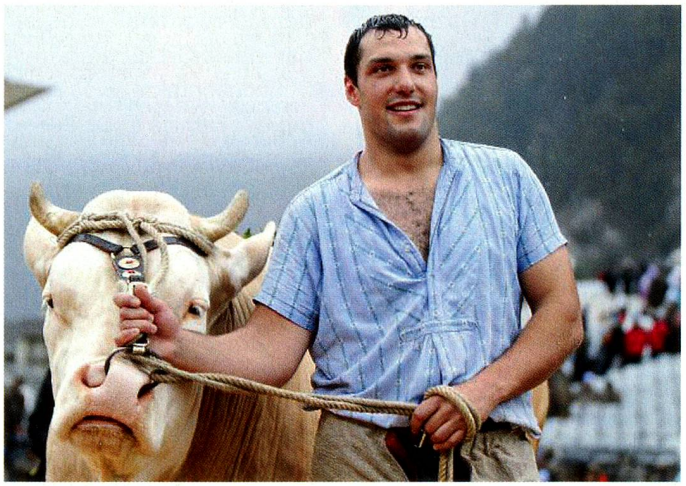
«Wenn Sie mich fragen, ob ich mich schuldig fühle, dann sage ich Nein.»
Oswald Grübel, Ex-CEO der UBS zu den Machenschaften in seiner Bank

«Diese Sekte von Debilen sagt, man solle den Steuersatz für alle Unternehmen senken.» CVP-Präsident Christophe Darbellay über die SVP

«Ein Bundesrat sollte keinen Wahlkampf betreiben. Das ist für die Institution Bundesrat katastrophal. Ich glaube, es nützt meiner FDP mehr, wenn ich gut arbeite.» Bundesrat Didier Burkhalter vor den Wahlen

«In der jetzigen Konstellation muss auch ich mit einer Abwahl rechnen. Aber das wäre mir egal.»
Bundesrat Ueli Maurer zur Bundesratswahl vom 14. Dezember

«Das Ich ist oft wichtiger als das Wir. Das Immer-Mehr ist wichtiger als ‹ich habe genug›.»
Bundesrätin Doris Leuthard in ihrer Rede zum Dank-, Buss- und Bettag



Er gehörte nicht zu den Favoriten, aber er wurde König: Daniel Bösch hat das legendäre Unspunnen-Schwinget am 4. September in Interlaken gewonnen. «Ich bin ein ehrgeiziger, ruhiger Mensch, der manchmal knallhart austeilen kann», sagt der Metzger aus Sirnach im Kanton St.Gallen, 193 cm gross und 125 kg schwer, von sich selbst.

Begeistert von Schwingerkönig Bösch war auch Bundesrätin Simonetta Sommaruga, die am Unspunnen-Fest erklärte, jeder der sieben Bundesräte hätte eigentlich nach Interlaken reisen wollen. Doch schliesslich habe man sich geeinigt, «eine Linke und Nette zu den Bösen zu schicken».

■ Der **Geschäftsgang der Schweizer Industrie** im zweiten Quartal des laufenden Jahres war laut dem Bundesamt für Statistik ausgezeichnet. Die Produktion war 2,3 Prozent, der Umsatz sogar 3,1 Prozent höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Auch bei den Aufträgen war eine markante Steigerung zu verzeichnen.

■ Neu zeichnet die Schweiz **die besten Schnapsbrenner** des Landes aus – sie werden Goldbrenner genannt. Dies teilten die Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit. Eine Jury unter der Aufsicht des Vereins Destisuisse, der Eigenössischen Forschungsanstalt Agroscope Changings-Wädenswil und der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, hat die erste Prämierung vorgenommen. Dabei wurden folgende Methoden angewandt: Die sensorische Consensus-Methode für die Beschreibung der Edelbrände und das internationale anerkannte 100-Punkte-System für Farbe, Geschmack, Aroma, Duft und Harmonie. 410 Spirituosen degustierten die Fachleute am 9. und 10. Juni. Bei acht Stunden Arbeitszeit pro Tag mussten sich die Vorkoster also alle zweieinhalb Minuten einen Schnaps genehmigen und ihn beurteilen. Fünf Brennereien dürfen sich nun «Goldbrenner 2011» nennen. (BE)

Foto: ZVG